

Votum Rolf Bossart – B 59 Gesetzesänderung zum RLG

Frau Präsidentin - Meine Damen und Herren

Von wegen mit der Zeit gehen, Sukzessive in einer salamitaktischen Manier - die Gunst der Stunde nutzend - einer zunehmend 24/7 verwöhnten - durchschnittlich 80% und weniger arbeitenden Gesellschaft Tür und Tor öffnen, scheint hier die langfristige Zielvorgabe zu sein.

Das nennt sich dann Liberalisierung.

Wir haben dies in der ersten Beratung zu hören bekommen –
RLG brauche es nicht – gehöre abgeschafft.
Also Ruhetags- und Arbeitsschutz ADE.

Wir haben absolut genügend Möglichkeiten an Bahnhöfen, Autobahnraststätten, Tankstellenshops und an den Touristenmeilen bald rundum einzukaufen.

Gross- und sogenannten Kettenbetriebe werden zu Lasten der Kleinsten noch grösser.
Das könnt ihr sehr gut in der Stadt und Agglo mitverfolgen.

Die Unbedienten Läden laufen ja schon und werden in Zukunft ohne Einschränkung des Sortiments unabhängig vom Standort ihre Läden bzw. Container hinstellen können.
Mobile inklusive.

Wer profitiert und wer verliert bei den vorliegenden Gesetzesänderung?

Gewinner sind einmal mehr die Grossen - VERLIERER:
Die Kleinst- und Familienbetriebe, welche jetzt schon über 10 und mehr Stunden arbeiten.
Genau diese Betriebe, welche
Herzblut **mitunter auch in die Aus- und Weiterbildung stecken.**

Wir wollten **gleich lange** Spiesse für die Hofläden (für die produzierende Landwirtschaft) beidseitig werden dadurch die lokalen Geschäfte unterstützt und gefördert.

Dies ganz nach dem Motto:

LOKAL ÖKO – LOGISCH - EINKAUFEN.

Das war der ursprüngliche Auftrag und die damit veranlasste Vernehmlassung fusste darauf.

Und was machte man während der ersten Lesung.

Kurzerhand die E-Tankstellen mit in dieses Gesetz aufnehmen –

Da kommen zumindest wir uns schlichtweg

«ver.... – nett gesagt verschaukelt» vor.

Die Tankstellenthematik kann woanders - **technologieoffen** geregelt werden.

Die Spielregeln während des Verfahrens zu ändern ohne entsprechende erneute Vernehmlassung. Dies aus Zeitgründen - akzeptieren wir nicht –

Fazit:

- Die geplante Gesetzesänderung geht weit über die ursprünglich geforderte Legalisierung von Hofläden hinaus: Sie öffnet Tür und Tor für schlussendlich unbediente Shops und Schnelllade-Shops, die ohne Personal und Arbeitszeitregeln betrieben werden können. Das gefährdet nicht nur unsere Läden und Arbeitsplätze, sondern auch die Lebensqualität in unseren Gemeinden. Aktivität in Wohnquartiere – mit negativen Folgen für Ruhezeiten und Jugendschutz ist eine der Folgen.
- In den unbedienten Shops und Containern haben wir fast keine Personalkosten – keine Arbeitszeitvorschriften, kaum Kontrollen und tiefe Wettbewerbskosten.
- Dadurch verlieren **die bedienten** Läden Kundschaft = sinkende Rentabilität
Arbeits- und Lehrstellen sind gefährdet. «Containerlandschaften und Selbstbedienungsläden bilden bekanntlich keine Lernenden aus!»

Das nennt sich dann Wettbewerbsverzerrung

So etwas wollen wir nicht unterstützen schon gar nicht nachdem vor wenigen Jahren hier im Rat ein Kompromiss für den Detailhandel zustande gekommen ist. Das Volk wird diese Zwängerei der «Wankelmütigen» wohl richten müssen.

Lehnen sie diese Botschaft ab

Es gilt das gesprochene Wort